



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Main

Nummer 

6	7	5
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	9	6	9	6
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	1	2	1	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	1	3
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....		Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....			X		X	X		
Weitere Mischbaumarten .....							X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft (HG) Main ist geprägt von einem unterdurchschnittlichen Waldanteil von 13%.

Die Waldflächen haben einen Schwerpunkt östlich des Mains, sind in der gesamten Hegegemeinschaft überwiegend kleinflächig in einer intensiv genutzten Agrar- und Weinbaulandschaft verstreut. Bedingt dadurch zieht das Rehwild nach der Ernte in die Waldflächen, wodurch dort der Verbissdruck zusätzlich ansteigt.

Entlang der Mainachse haben die Wälder große Bedeutung für den örtlichen Klimaschutz (Wein) und die Erholung.

Einerseits gibt es artenreiche Eichenmischwälder mit einzelnen Buchen- und Fichtenbeständen, andererseits prägen Kiefernwälder die Hegegemeinschaft.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft sind wie alle Wälder im Landkreis Würzburg vom sich abzeichnenden Klimawandel stark betroffen. Die letzten Jahre waren durch Trockenheit und Hitzerekorden im Sommer geprägt, die Winter sind zu mild. Kiefernaltbestände weisen starke Absterberscheinungen auf, Fichtenbestände haben sich i.d.R. bereits aufgelöst. Eichen weisen auf schwierigen Standorten ebenfalls Schadsymptome auf.

Die heimischen Nadelholzbaumarten kommen mit den zukünftigen Klimaprognosen nicht mehr zurecht und scheiden für einen zukunftsfähigen Waldbau weitestgehend aus.

Auch bei der Rotbuche steigt das Anbaurisiko mit fortschreitendem Klimawandel deutlich an. Das feuchte Edellaubholz (Esche, Bergahorn) leidet vermehrt an pilzlich-bedingten Krankheiten (Eschentriebsterben, Rußrindenkrankheit) und fällt zunehmend aus.

Die heimischen Eichenarten haben hingegen auch unter den zukünftig erwarteten Klimabedingungen ein sehr geringes bis geringes Risiko und auch in der Gruppe des trockenen Edellaubholzes finden sich mit Vogelkirsche, Elsbeere, Feldahorn, Speierling und Wildbirne Baumarten mit guten Chancen für die Zukunft. Daneben hat auch die Hainbuche, die zum "sonstigen Laubholz" zählt, ein sehr geringes Risiko.

Waldbaulich sind in der Hegegemeinschaft Main daher insbesondere Wälder mit einem hohen Eichenanteil, begleitet von trockenem Edellaubholz und Hainbuche, empfehlenswert.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Größenklasse kleiner 20cm besteht zu 60% aus Edellaubholz, zu 29% aus Eiche, zu 7% aus sonstigem Laubholz und zu 4% aus Buche.

Der Verbiss im oberen Drittel hat von 21% auf 12% abgenommen. Der abnehmende Trend ist bei allen Baumarten festzustellen.

Zur Baumartengruppe Edellaubholz zählen Esche, Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn, Ulmen- und Lindenarten, Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Zur Baumartengruppen sonstiges Laubholz zählen neben Hainbuche die Aspe, Weidenarten und Pappelarten.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Gruppe wird mit 68% dominiert vom Edellaubholz. Sonstiges Laubholz war mit 16% vertreten, Buche mit 11% und Eiche mit 5%.

Der Leittriebverbiss hat insgesamt auf 29% leicht abgenommen. Edellaubholz hat einen Leittriebverbiss von 29%, sonstiges Laubholz von 38%, Buche von 15% und Eiche von 26%.

Der Verbiss im oberen Drittel ist insgesamt hingegen von 55% auf 61% gestiegen. Während bei der Buche ein leichter Rückgang auf 42% festzustellen ist, ist er beim Edellaubholz auf 59%, bei der Eiche auf 68% und beim sonstigen Laubholz auf 83% gestiegen.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Bäume über Verbisshöhe waren zu 64% Edellaubhölzer, zu 32% sonstige Laubhölzer und zu 4% Buchen. Fegeschäden sind auf 11% deutlich angestiegen.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....

3	7
	1
	5

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

Der Anteil der geschützten Verjüngungsflächen ist von 10% auf 16% gestiegen.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Leittriebverbiss bei den Bäumen zwischen 20cm und maximaler Verbisshöhe ist geringfügig gesunken, liegt jedoch noch immer in einem hohen Bereich. Insbesondere bei den waldbaulich wichtigen Eichen, Edellaubhölzern und Hainbuchen ist der Wert zu hoch.

Der Verbiss im oberen Drittel ist ausgehend von einem hohen Niveau nochmals angestiegen und liegt nun in einem sehr hohen Bereich. Auch hier sind die waldbaulich wichtigen Baumarten gegenüber der Buche benachteiligt.

Insgesamt ist die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft somit zu hoch.

Hinweise zu regionalen Unterschieden in der HG können die ergänzenden Revierweisen Aussagen liefern. Diese werden jedoch nur für Jagdreviere erstellt, bei denen aufgrund des Waldanteils und der Waldverteilung Aussagen möglich sind.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Das AELF Kitzingen-Würzburg empfiehlt der unteren Jagdbehörde, den Abschuss gegenüber des bisherigen Ist-Abschusses zu erhöhen, um die positive Entwicklung beim Leittriebverbiss zu verstärken und künftig auch den Verbiss im oberen Drittel positiv zu beeinflussen.

Ziel sollte sein, in Revieren, deren Ist-Abschuss unter der bisherigen Zielvorgabe lag, mindestens auf die bisherige Abschussvorgabe zu erhöhen, um eine faktische Verringerung der Abschusshöhe in der neuen Planungsperiode effektiv zu vermeiden.

Insbesondere in Revieren, die gemäß der ergänzenden revierweisen Aussage eine zu hohe oder deutlich zu hohe Verbissbelastung aufweisen, ist eine engagierte Abschussplanung und Abschusserfüllung notwendig.

Reviere ohne nennenswerten Waldanteil sollten bei der Unterstützung des natürlichen Waldumbaus nicht gänzlich außer Acht bleiben. Diese Reviere können durch eine engagierte Abschussplanerfüllung den Verbiss in Wäldern, die in benachbarten Jagdrevieren liegen, reduzieren.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**


günstig .....  
 tragbar .....  
 zu hoch .....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum 20.11.2024	Unterschrift  
--------------------------	--

(Forstdirektorin Antje Julke)  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“